

mingerecht realisiert werden. Auf diesem Gebiet ist noch viel zu tun, und die Investitionsordnung ist strenger zu handhaben.

In allen Zweigen ist der Einsatz der Investitionsmittel für die innerbetriebliche Rationalisierung weiter zu verstärken. Durch Modernisierung und Rekonstruktion ist mit relativ wenig Aufwand eine hohe Effektivität zu erreichen.

In zunehmendem Maße gewinnen bei der Modernisierung der Grundfonds Rationalisierungsinvestitionen an Bedeutung.

Ihre Bewältigung durch die Betriebe und Kombinate wird wesentlich davon abhängen, wie es gelingt, betriebstypische Rationalisierungsmittel, spezifische Zuliefererzeugnisse und Ersatzteile in eigenen Abteilungen herzustellen. Bewährt hat sich in der Praxis auch die Durchführung von Rationalisierungsmaßnahmen in bestehenden Betrieben und Anlagen mit Hilfe eigener Bau- und Montageabteilungen.

All dies stellt hohe Ansprüche an die Leiter. Aber gleichzeitig eröffnet sich mit dem effektiveren Einsatz der auch in diesem Fünfjahrplan an Umfang beträchtlich wachsenden Investitionen ein großes Bewährungsfeld für die Werktätigen unserer Republik. Mit hohem Einsatz und Schöpferstum gestalten die Arbeiter in Industrie und Bauwesen, die Wissenschaftler, Projektanten und Ingenieure durch die erfolgreiche Realisierung der Investitionsaufgaben ein Stück kommunistischer Zukunft. (Beifall.)

Die Direktive enthält anspruchsvolle Ziele auf dem Gebiet der Materialökonomie. Die Materialkosten umfassen den weitaus größten Anteil der Produktionskosten in der Industrie. Der Kampf um Materialeinsparung entspricht der objektiven Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Ökonomie, das Verhältnis von Aufwand und Leistung in jedem Betrieb und in der gesamten Volkswirtschaft zu verbessern. Der international wachsende Aufwand für die Gewinnung von Rohstoffen erhärtet diese Feststellung.

Für die Materialökonomie setzen wir ein bedeutendes Potential von Wissenschaft und Technik ein. In der Erzeugnis- und Verfahrensentwicklung sowie in der Projektierung und Produktionsvorbereitung spielt die Materialökonomie von Anfang an eine entscheidende Rolle.

80 Prozent der Materialeinsparungen sind durch wissenschaftlich-technische Leistungen zu erbringen.

Mit wachsendem Produktionsvolumen wird auch der Verbrauch von Energie, Walzstahl, Buntmetallen, Guß, Plast- und Holzwerkstoffen in der Volkswirtschaft ansteigen. Unsere Pläne sind daher darauf gerichtet, vorrangig alle nur möglichen Reserven zu erschließen und den spezifischen Verbrauch an ausgewählten wichtigen Energieträgern, Rohstoffen und Materialien